№ 103. Sonntag, den 4. Mai 1890.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. **Redaktion:** Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Mai.

— Der Kaiser ist am Donnerstag Abend von Weimar in Potsdam eingetroffen. — Am Freitag Vormittag besichtigte der Kaiser auf dem Bornstedter Felde bei Potsdam die drei Bataillone des ersten Garde-Regiments zu Fuß. Zum Schlusse fand eine Gefechtsübung im Feuer statt, zu welcher das Garde-Husaren-Regiment und das Regiment der Gardes du Korps durch Allarmirung herbeigerufen waren. Der Kaiser ritt an der Spitze des Regiments in die Stadt zurück und nach der Kaserne des Regiments.

— Zur Redaktion seiner Memoiren soll Fürst Bismarck nach dem „Börsen-Kurier" auch einen Schweizer aus dem Kanton Tessin, Herrn Buzzi, in seine Dienste genommen haben.

— Zur Präsidentenwahl im Reichstage schreibt die „Kreuzzeitung": Soviel wir wissen, hat man sich innerhalb der konservativen Partei davon überzeugt, daß es ein politischer Fehler sein würde, wenn die deutschkonservative Fraktion sich von vornherein bei Seite stellte und so der Regierung den ernstgemeinten Versuch, mit dem neuen Reichstage zu arbeiten, fast unmöglich machte.

— Durch die Kartellblätter — von der „Köln. Ztg." anfangend, bis zum Kreisblatt herab — geht die Nachricht, daß Herr von Stephan am 1. d. Mts. 20 Jahre der Postverwaltung vorgestanden hat. Nicht genug Aufhebens wissen diese Blätter von dem Verdienste des Herrn v. St. zu machen. Insbesondere wird die Gründung des Weltpostvereins hervorgehoben. Dieser ist aber nicht das Verdienst des genialen Herrn v. St. Zwecks Gründung eines Weltpostvereins hat bereits in den 30er Jahren eine Konferenz in Paris stattgefunden, Herr v. St. nahm diesen Gedanken auf, als das starke deutsche Reich gegründet war, und da war die Ausführung möglich. Wunderbar erscheint, daß Herr v. St. von Seiten der Beamten keine Glückwünsche und Danksagungen zu Theil geworden sind; es erscheint doch, daß den meisten der älteren Beamten der Antrittserlaß des Herrn v. St. erinnerlich ist; da wurde vieles versprochen, aber — nur weniges gehalten.

— Herr von Stephan läßt durch die „Kölnische Zeitung" (die „Kölnische Zeitung" ist zur Zeit nur noch offiziöses Blatt für Herrn von Stephan) der Welt verkündigen, daß aus den zur Erweiterung des Telegraphen- und Fernsprechnetzes im Reichshaushaltetat ausgesetzten Mitteln in einigen Wochen mehrere Hunderte neuer Telegraphenstationen im Reiche und verschiedene Stadtfernsprechnetze zur Eröffnung gelangen werden. Der Rest jener Summe wird unter anderem für die Verbesserung der Seekabel nach den friesischen Inseln sowie für Herstellung einer unterirdischen Telegraphenleitung von Dresden zur baierischen Grenze zum Anschlusse an das von der baierischen Verwaltung zu legende Kabel München-Hof verwandt werden.

— Vor einigen Wochen soll es, wie die „Freis. Ztg." wissen will, im Handelsministerium schon einmal gekriselt haben; Herr v. Berlepsch sei bereits auf dem Sprunge gewesen, seine Entlassung einzureichen. Er habe sich indessen schließlich bereit finden lassen, im Amte zu bleiben. Die neue Stelle eines vortragenden Raths im Handelsministerium ist für den Ober-Regierungsrath Königs aus Düsseldorf bestimmt. Herr Königs hatte schon unter dem Regierungs-Präsidenten von Berlepsch in Düsseldorf das Dezernat für gewerbliche Angelegenheiten. Herr von Berlepsch berief dann als Minister Herrn Königs sofort als Hilfsarbeiter in sein Ministerium. Königs, einer reichen Kölner Familie entsprossen, huldigt der staatssozialistischen Richtung.

— Ein Nachtragsetat zum Reichshaushalt mit der Beamtenbesoldungsverbesserung ging dem Bundesrath zu. Die neue Militärvorlage fordert, nach der „Voss. Ztg.", elftausend Mann Erhöhung, nämlich 5000 Mann Infanterie für die Grenzkorps, 6000 Mann Artillerie durch Errichtung von 54 Batterien und Ausrüstung der Batterien der Grenzkorps mit sechs Geschützen im Frieden. — Der „Vossischen Zeitung" zufolge beantragt der dem Bundesrath vorgelegte Gesetzentwurf eine Erhöhung der Friedenspräsenzziffer um 11 000 Mann, d. h. 5000 Mann Infanterie, 6000 Mann Artillerie. Es handelt sich einmal um die Vermehrung der Feld-Artillerie um 54 Batterien (nicht 74, wie früher behauptet worden war), so daß unsere Feldartillerie künftig statt 364 Batterien, 418 Batterien zählen wird. Davon kommen auf das 11. Armeekorps, das aus 3 Divisionen besteht, 27 Batterien, desgleichen auf das 12. Armeekorps 27 Batterien, auf die übrigen 18 Armeekorps je 20 Batterien, die in 2 Feldartillerie-Regimenter eingestellt sind, von denen das eine drei Abtheilungen zu je drei Batterien und das andere je drei Abtheilungen zu drei und eine Abtheilung zu zwei reitenden Batterien enthält. Nur vier Armeekorps hatten bisher 20 Batterien, nämlich das Gardekorps, das 1. ostpreußische und die beiden bairischen Armeekorps. Die Batterien der Grenz-Armeekorps Nr. 1, 15, 16, 17 sollen sämmtlich mit 6 Geschützen wie im Kriege schon im Frieden ausgerüstet werden. Der dritte Hauptpunkt endlich ist der, daß die sämmtlichen Bataillone des elsaß-lothringischen, ostpreußischen und westpreußischen Armeekorps den hohen Etat, d. h. nahezu 700 Mann per Bataillon erhalten sollen. Bisher hatten nur 50 Bataillone in Elsaß-Lothringen von den dort garnisonirenden 57 den hohen Etat. Künftig werden also 107 Bataillone Infanterie auf den hohen Etat gebracht werden.

— Emin Pascha hat nach dem „Berl. Tagebl." nach London einen Brief gelangen lassen, in welchem es heißt: „Eine untergeordnete Stellung in Suakin oder Wadyhalfa kann ich selbstverständlich nach fünfzehnjährigem Dienst in Zentral-Afrika nicht annehmen; nach Europa kehre ich nicht zurück, ich bin entschlossen, zu meinen Leuten zurückzukehren, welche zu verlassen ich gezwungen worden bin. Mein Leben und Wirken gehören Afrika, und da werde ich sterben." — Der Brief bestätigt, daß Emin thatsächlich nach den egyptischen Aequatorialprovinzen zurückzukehren beabsichtigt. — Premierlieutenant v. Gravenreuth, Chef in der Wißmann'schen Schutztruppe, ist vom 1. Mai ab ein Urlaub auf 3 Monate bewilligt worden. Aus dieser Beurlaubung ist zu entnehmen, daß die vom Major Wißmann erhoffte Beurlaubung für Anfang Mai nicht eingetreten ist. Frhr. von Gravenreuth war zu seinem Stellvertreter während seiner Abwesenheit ausersehen. — Ein deutsches Postbureau will nach der „Magdeb. Ztg." die Reichspostverwaltung auf Sansibar errichten. Vorläufig wird die Post in einem gemietheten Hause untergebracht werden. Der Dienst wird aber gleich so eingerichtet, daß die Ausdehnung des Postdienstes auf das Festland keinen Schwierigkeiten begegnet.

— Nach der „Post" hat der Regierungspräsident von Oppeln bei Besichtigung des Beuthener Schlachthauses am Montag die Hoffnung ausgesprochen, daß es in den nächsten Tagen möglich sein wird, die österreichische Grenze auch für galizische Landschweine zu öffnen.

— Ueber Abänderungen in der Uniformirung der Infanterie, welche derzeit an maßgebender Stelle erwogen werden sollen, wird mitgetheilt: Am Waffenrock erscheint der Stehkragen lästig und der Schnitt zu eng; es ist ein weicher Klappkragen und eine Zugvorrichtung an der Taille vorgeschlagen. Bezüglich der Kopfbedeckung erscheint der neulich vorgeschlagene sächsische Jägertschako unpraktisch, weil er keinen Nackenschutz gewährt, der Helm gilt als zu schwer. Vorgeschlagen ist eine Art leichter preußischer Jägertschako aus Leder mit weichem Hinterschirm, der beim Schießen im Liegen nicht hindert. Hinsichtlich der Fußbekleidung gelten die „langschäftigen" Stiefel der Infanterie als sehr unpraktisch. Weit mehr empfehlen sich sehr hohe Schnürstiefel. Die Farbe der Bekleidung angehend, hat dunkelgrau die meiste Fürsprache. Ferner ist vorgeschlagen, die leuchtenden Beschläge und Knöpfe an der Uniform zu entfernen. Die neue Tragweise des Gepäcks hat sich dagegen durchaus bewährt.

— Wegen der Behandlung des Redakteurs Boshardt in Gotha ist gegen einige Beamte ein disziplinarisches Einschreiten erfolgt. Zur Verhütung ähnlicher Vorkommnisse soll eine Revision der Hausordnung stattfinden.

— In Bezug auf den Handel mit auswärtigen Lotterieloosen, welche in Preußen nicht genehmigt sind, hat der Strafsenat des Kammergerichts kürzlich eine bemerkenswerthe grundsätzliche Entscheidung getroffen. Ein Lotteriekollekteur in Hamburg hatte mittelst eines Briefes Loose der dortigen Lotterie nach Verden gesandt, welche aber nicht an den Adressaten gelangten, da der Brief noch vor der Aushändigung an den Adressaten von der Behörde beschlagnahmt worden. Der darauf wegen unerlaubten Handels mit Lotterielosen angeklagte Kollekteur wurde indeß von der Strafkammer zu Verden freigesprochen, indem derselbe der Ansicht war, daß der Thatbestand des Vergehens erst mit der Ausfolgung der Loose an den Adressaten zum Abschluß gelange. — Diese Ansicht ist nun vom Kammergericht in der Revisionsinstanz als irrthümlich erachtet worden; es sei — so wurde ausgeführt — das Vergehen schon in dem Momente konsumirt, wo die betr. Loose über die preußische Grenze gebracht wurden.

— Wie bekannt, hatte eine außerordentliche Preissteigerung des Thomasschlackenmehls, dieses rasch beliebt gewordenen Düngemittels, den Widerstand der Konsumenten, der Landwirthe, unter Führung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft und der landwirthschaftlichen Genossenschaften hervorgerufen. Man warf der Konvention der Thomasschlackenfabrikanten vor, die Preisbewegung künstlich hervorgerufen zu haben und nahm den Kampf gegen die Konvention durch eine recht allgemein durchgeführte Enthaltung vom Verbrauch des Düngemittels auf. Die Sache wurde auch in weitere Kreise getragen und dort vom allgemeinen volkswirthschaftlichen Standpunkte behandelt. Inzwischen wurde versucht, die Streitpunkte aus der Welt zu schaffen und dies ist auch gelungen. Es hat in voriger Woche ein Ausgleich stattgefunden, nach welchem eine Preisermäßigung des Thomasmehls stattgefunden hat. Das Wesentlichste an der Uebereinkunft ist aber die Festlegung eines Maximalpreises auf zwei Jahre, der für alle Betheiligten sichere und feste Verhältnisse auf diese Zeit schafft und vor allem dem Landwirth gestattet, mit festen Zahlen für seinen Düngungsplan zu arbeiten und der ihn gegen unvermuthete Preissteigerungen zu einer Zeit schützt, wo die Phosphate im allgemeinen eine gesuchte Waare sind. Außerdem sind noch einige andere Konzessionen gemacht, welche den Landwirthen die Genugthuung geben, daß sie durch ihr einmüthiges Vorgehen etwas Wesentliches erreicht haben.

Ausland.

* **Warschau,** 2. Mai. Wie dem „Przeglad" aus Wilna mitgetheilt wird, ist der ländliche Besitzer Narbutt, ein noch junger Mann, von Nihilisten aus Rache überfallen, und mittelst eines Revolverschusses so schwer verwundet worden, daß die Aerzte an seinem Aufkommen zweifeln. — Die Instruktion der bäuerlichen Bank für das Königreich Polen ist vom Finanzminister in der vorigen Woche bestätigt worden; die Thätigkeit der Bank wird vom 3. d. M. ab in den Bezirken Warschau, Petrykau und Lublin beginnen.

* **Petersburg,** 2. Mai. Der Zar richtete nach der erfolgten Ernennung der Bischöfe an den Papst ein Schreiben, worin er seinen Dank für das freundliche Entgegenkommen ausspricht und versichert, die katholische Kirche werde sich stets des Schutzes seiner Regierung erfreuen.

* **Wien,** 2. Mai. Der hiesigen „Politischen Korrespondenz" wird mit Bezug auf den Welfenfonds aus Berlin geschrieben, daß die Regierung sich gegenüber der im Laufe der letzten Debatte im Abgeordnetenhause erfolgten Anregung, die aus dem Welfenfond fließenden Einnahmen in das Budget einzustellen, nicht unbedingt ablehnend verhalte, daß sie vielmehr geneigt sei, auf das ihr derzeit zustehende Recht einer unkontrollirten Verwendung des Welfenfonds für den Fall, daß die Zeitverhältnisse keine Aenderung erfahren, in Zukunft zu verzichten. Keinesfalls sei jedoch eine diesbezügliche Vorlage schon in der gegenwärtigen Landtagssession zu gewärtigen.

* **Paris,** 2. Mai. Aus Tourcoing hier eingegangene Meldungen bezeichnen die Lage daselbst als ernst. In 26 Etablissements strikt die Arbeiterschaft. Aus Roubaix sind 5000 strikende Arbeiter nach Tourcoing gekommen und verbreiten sich in der ganzen Stadt. An mehreren Punkten ist es zu Ordnungsstörungen und zu Gewaltthätigkeiten gekommen. Die Einfriedigungen von mehreren Fabrikanlagen wurden niedergerissen. Die Behörden haben um Verstärkung der Truppen nachgesucht. — Boulanger werde in kürzester Zeit hierher zurückkehren.

* **London,** 2. Mai. Wenn das „Reuter'sche Bureau" richtig informirt ist, so wäre den Engländern am Viktoria-Njansa ein wichtiger Erfolg gesichert. Eine Depesche aus Sansibar besagt: Hier eingegangene Briefe berichten, Jackson, Beamter der Britischen Ostafrikanischen Gesellschaft, sei in Uganda eingetroffen und habe mit Mwanga und seinen Häuptlingen einen Vertrag abgeschlossen, in welchem der König sein Königreich und alle Gebiete von Uganda ausschließlich unter den Einfluß der britischen Gesellschaft stellt.

* **London,** 2. Mai. Das Unterhaus nahm gestern nach fünftägiger Debatte die zweite Lesung der irischen Bodenankaufsbill mit 348 gegen 268 Stimmen an.

Provinzielles.

Schneidemühl, 1. Mai. Der hiesige Turn- und Fechtverein beging gestern das Fest seines 30 jährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß wurden mehrere Mitglieder, u. A. der den Turnern in der ganzen Provinz wohlbekannte Herr Fentzlaff, zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Marienwerder, 2. Mai. Die alte Schmiede-Innung hierselbst begeht am 24. Juni d. J. das Fest ihres 300-jährigen Bestehens. Die Meister der Innung haben beschlossen, den Tag festlich zu begehen und zu der Feier auch die Mitglieder auswärtiger Innungen einzuladen. (N. W. M.)

Schwetz, 30. April. Von einem tollen Hunde wurden vorgestern sechs Menschen gebissen, von denen zwei (Kinder) noch an demselben Tage gestorben sind, so wird der „Ostd. Pr." gemeldet.

Marienburg, 1. Mai. Die 418 Morgen großen Besitzungen des Herrn Gehrt in Fischau sind in der Zwangsversteigerung für 191 000 Mark in den Besitz der städtischen Sparkasse in Bochum übergegangen.

Königsberg, 2. Mai. Die großherzogliche Landes-Gewerbe-Halle zu Karlsruhe hatte zu einem Wettbetrieb aufgefordert zur Anfertigung von Entwürfen für einfache Töpfereien in natürlicher Größe, und zwar flache Teller und Schaalen, gewöhnliche Schüsseln, Suppenschüsseln mit Deckel, Milchtöpfe, Wein- und Wasserkrüge, Dosen für Zucker, Tassen, Behälter für Butter und Einmachsachen. — Das Preisrichteramt hat den ersten Preis Herrn Karl Kuhnd, Modelleur an der Thonwaarenfabrik zu Marienburg in Westpr., zuerkannt. „Wir können nur," sagt hierzu das Gewerbeblatt für Ost- und Westpreußen, „mit Befriedigung davon Kenntniß nehmen, daß in dem

so industriereichen und kunstverständigen Baden unsere heimische Industrie eine derartige Anerkennung erworben hat, und sehen daraus, wie richtig der gewerbliche Zentralverein unserer Provinz gehandelt hat, indem er darauf drang, die keramische Industrie zu heben. Wir sehen, daß es hier auch nicht an Kräften fehlt, um Vorzügliches zu leisten, — jetzt fehlt nur, daß sich auch das Kapital der Hebung unserer Thonindustrie bemächtigte. Der Boden unserer Provinz liefert geeignetes Material, geeignete Kräfte sind vorhanden, so bedarf es nur des Unternehmungsgeistes, um in unserer Provinz eine Industrie zu schaffen, welche wirthschaftlich von großer Bedeutung für dieselbe werden kann."

Königsberg, 2. Mai. Der Staatssekretär der Generalpostamts Herr von Stephan hat sich zur Jagd in Cranz angemeldet und wird dort bereits in den nächsten Tagen anwesend sein.

Königsberg, 2. Mai. Am 25. April fand hier die erste General-Versammlung eines erst ganz kürzlich gegründeten „Vereins der Brauereibetriebe Ost- und Westpreußens“ statt. Die Versammlung war vom Vorsitzenden des Vereins, Brauereibesitzer Harder-Frauenburg durch Zirkular an sämmtliche Brauereibesitzer Ost- und Westpreußens berufen worden, und es hatten sich zu derselben denn auch die Besitzer, bezw. Vertreter einiger dreißig Brauereien beider Provinzen aus Königsberg, Gumbinnen, Insterburg, Eydtkuhnen, Oletzko, Allenstein, Bartenstein, Elbing, Marienburg, Danzig u. a. m. eingefunden. Die Versammlung hatte hauptsächlich den Zweck, ein allgemeines und einheitliches Verfahren beim Vertriebe des Bieres anzubahnen und einzuführen, und zwar so, daß, während die verschiedenen Brauereien ihr Fabrikat gegenwärtig in Gefäßen von verschieden großem Inhalt vertreiben, das Bier fortan nur in geaichten Gefäßen und Gebinden, also nur nach Literinhalt verkauft werden solle. Ein dahin gehender Antrag fand nach längeren Erwägungen und Erörterungen allgemeinen Beifall, und die Versammlung beschloß, eine dahin gehende Petition an den preußischen Landtag zu erlassen des Inhalts, derselbe wolle bei der königlichen Staatsregierung einen Gesetzesentwurf, betreffend den Verkauf des Bieres aus den Brauereien nur nach Litermaß, beantragen.

Gumbinnen, 1. Mai. Eine aufregende Szene spielte sich gestern auf der Pissa ab. Vier Knaben im Alter von 10—14 Jahren hatten das erste Bad genommen und fuhren unbekleidet in einem Kahn auf dem Fluß umher. Als der Kahn ins Schwanken gerieth, sprangen drei Knaben hinaus und der vierte, welcher einen Gefährten wieder in denselben aufnehmen wollte, wurde mit hinabgerissen. Alle vier kämpften in der stark strömenden Fluth verzweifelt um ihr Leben. Drei erreichten mit gegenseitiger Unterstützung endlich auch das Ufer, der vierte aber ging unter. Sein älterer Bruder sah vom Ufer her seine Hand aus dem Wasser hervorragen. Er ergriff dieselbe, um den Bruder zu retten, wurde nun aber ebenfalls hinabgerissen und konnte sich, erschöpft von dem bisherigen Kampfe mit den Wellen, nicht mehr emporarbeiten. Beide Brüder — Söhne einer armen Wittwe — ertranken.

Inowrazlaw, 1. Mai. Eine Menge Menschengebeine wurde hier beim Graben auf dem Gymnasial-Turnplatz gefunden. Der Platz wurde vor 150 Jahren als Kirchhof verwendet. (O. P.)

Tremessen, 1. Mai. Mit dem 1. Juli wird Herr Rechtsanwalt Tonn von hier seinen Wohnsitz nach Mogilno verlegen.

Neutomischel, 2. Mai. Vom Zuge überfahren wurde in der vergangenen Nacht der Rentner H. aus Paprotsch. Heute Morgen wurde seine in viele Theile zerstückelte und bis zur Unkenntlichkeit entstellte Leiche auf dem Bahngeleise aufgefunden. Ob man es hier mit einem Selbstmorde oder einem Unglücksfall zu thun hat, konnte noch nicht ermittelt werden. (Pos. Ztg.)

Schroda, 2. Mai. Ein Arbeiter der hiesigen Zuckerfabrik versuchte einen Arzt zu erschießen, weil dieser ihn für krank und arbeitsunfähig erklärt hatte.

Posen, 2. Mai. Gestern Abend zwischen $8\frac{1}{4}$ und $8\frac{1}{2}$ Uhr hat der Speisewirth Kaldonski, St. Martinstraße Nr. 21 wohnhaft, in Folge eines ehelichen Zwistes seine Frau mit einem Küchenbeil erschlagen. Er hatte einen so wuchtigen Hieb nach dem Kopfe der Frau geführt, daß die Hirnschale zertrümmert wurde und das Gehirn im Zimmer verspritzte. Der Tod trat augenblicklich ein, und wurde der Mörder sogleich in Haft genommen. Ueber den Vorgang berichtet die „Pos. Ztg.“ noch: Kaldonski war mit der erschlagenen Frau in zweiter Ehe verheirathet, aus welcher ein jetzt achtjähriges Töchterchen entsprossen ist. Die Ehe ist eine unglückliche gewesen, es kam zwischen den Eheleuten oft zu ernsthaften Auftritten. Gestern Abend zwischen $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$9 Uhr zankte der ꝛc. Kaldonski in der Küche seiner Wohnung, in welch ersterer auch die kleine Tochter anwesend war, abermals mit seiner Frau und versetzte ihr plötzlich einen wohlgezielten Schlag auf den Kopf. Die Frau brach sofort blutüberströmt zusammen. Das hinderte aber den Wüthenden nicht, ihr noch sechs bis sieben Schläge auf den Kopf zu versetzen. Auf das Geschrei des Kindes kamen ein blinder Drehorgelspieler und dessen Frau, die seit einigen Tagen bei Kaldonski wohnen, hinzu, und nun erst legte dieser das blutige Beil aus der Hand. Kaldonski, welcher vollkommen nüchtern war, äußerte, daß er nun befriedigt sei, da er seine Frau erschlagen habe. Zu dem Kriminalkommissarius, welcher zur Aufnahme des Thatbestandes alsbald erschien, sagte der Mörder: „Ich habe meine Ehefrau mit dem Beile todtgeschlagen; ich kann mit ihr nicht leben.“ Die Leiche wurde nach der Leichenkammer des Stadtlazareths geschafft und das bedauernswerthe Kind zu Verwandten gebracht.

Die Tuberkulose des Rindviehs und das jüdische Schächtwesen

von Dr. v. Chlapowski, Posen-Kissingen.
(Besprochen von F. in der „Pos. Ztg.“)

Die Bakteriologie, dieser neueste Zweig der medizinischen Wissenschaft, welche uns die Ursache der meisten Krankheiten im kleinsten Lebewesen erkennen lehrt, hat hierdurch der Hygiene eine mächtige Förderung zu Theil werden lassen. Wir sind nun in der Lage, indem wir die Lebensbedingungen der krankheitserregenden Mikroben studiren, bekannte Feinde zu bekämpfen und so die Menschheit um so energischer vor ihnen zu schützen.

Zu den unsere Bevölkerung am meisten dezimirenden Krankheiten gehört bekanntlich die Tuberkulose, welche in der Entstehung wesentlich an den Kochschen Tuberbacillus gebunden ist. Identisch mit der menschlichen Tuberkulose ist die Perlsucht des Rindviehs. Diese Thatsache wirft auf die Wichtigkeit der Fleischschau ein helles Licht. Wie leicht ist nicht die Uebertragung von Tuberkulose von Fleisch, welches von perlsüchtigem Vieh stammt, auf den Menschen, welcher es genießt!

Angeregt durch zwei medizinische englische Autoren Behrend*) und Drysdale, von welchen letzterer in einem von orthodoxen Juden dicht bevölkerten Stadttheil Londons seine ärztliche Praxis ausübt und ein auffallend geringeres Befallensein dieser Juden von Tuberkulose im Gegensatz zu ihren christlichen Nachbarn auf den Genuß von rituell geschlachteten und untersuchtem Fleisch zurückführt, hat unser geschätzter Landsmann Herr Dr. v. Chlapowski in der hier erscheinenden vortrefflichen ärztlichen Monatsschrift „Nowiny lekarskie“ eine Studie über diese Angelegenheit unter obigem Titel veröffentlicht.

Von dem Gedanken ausgehend, daß in allen ehemals polnischen Ländern eine dichte jüdisch-orthodoxe Bevölkerung, wie sonst nirgends in der Welt sich befindet, glaubt er mit Recht, daß in diesen Gegenden die Frage am besten gelöst werden könnte, inwieweit der Genuß des Fleisches von kranken, insbesondere perlsüchtigem Vieh die Gesundheit einer Bevölkerung beeinflussen kann. Statistisch erwiesene Thatsache ist es nun, daß die jüdische Bevölkerung genannter Landestheile sich seit Jahrhunderten stärker als die christliche vermehrt. Herr Doktor von Chlapowski ist nun geneigt zur Erklärung dieser Thatsache den Genuß rituell geschlachteten und untersuchten Fleisches heranzuziehen. Verfasser hat keine Mühe gescheut, um sich über die Grundsätze der jüdisch-rituellen Fleischbeschau zu unterrichten und fand hierfür unter Andern beim Rabbiner der jüdischen Gemeinde zu Posen, Herrn Dr. Feilchenfeld, bereitwilliges Entgegenkommen. Es wäre nicht angebracht, ein nicht fachmännisches Publikum mit den Einzelheiten der gründlichen und äußerst anregenden Arbeit bekannt zu machen, vielmehr wollen wir nur die Schlußresultate und Forderungen, zu welchen unser Autor kommt, hier anführen:

1. Das jüdische Schächtwesen dürfte im Stande sein, die nach jüdischem Ritualgesetze lebende Bevölkerung im Vergleiche zu der übrigen vor einigen Krankheiten zu schützen.
2. Die verhältnißmäßig schnellere Vermehrung der Juden in den ehemals polnischen Ländern spricht dafür, daß die Schwindsucht, die häufigste Todesursache in allen Altersklassen, unter Juden weniger Opfer fordert, als unter Christen.
3. Zur weiteren Aufklärung dieser wichtigen Frage fordert er die Aerzte der genannten Landestheile auf, eine Statistik der an Schwindsucht Sterbenden auch hinsichtlich des Alkoholismus, der Beschäftigung usw. herzustellen.
4. Fordert er zu einer Statistik der Perlsucht (Tuberkulose) des Viehs, auch des Milchviehs durch Thierärzte auf.
5. Verlangt er Errichtung von städtischen Schlachthäusern mit sachverständiger Fleischbeschau, auch des auswärts geschlachteten Viehs, ebenso der Milch verdächtigen Ursprungs.

*) Behrend. Die Schwindsucht und die Mosaische Gesetzgebung ꝛc. ꝛc.

Die übrigen Forderungen haben den Zweck, den Landwirth in der Aufzucht gesunden Viehs zu unterstützen und so das Uebel gewissermaßen an der Quelle zu vernichten. Wünschen und hoffen wollen wir, daß die Anregungen, welche der Verfasser in reichem Maße Fachmännern, wie Aerzten, Thierärzten, Verwaltungsbeamten giebt, auf fruchtbaren Boden fallen mögen.

Lokales.

Thorn, den 3. Mai.

— [Das Programm] für die Enthüllungsfeier am 8. d. ist, dem Vernehmen nach, etwa folgendes: Versammlung der Theilnehmer im Rathhaussaale bezw. auf dem altst. Markt; Abmarsch um 10 Uhr, auf der Brücke Gesang, Weiherede, Enthüllung, Schlußgesang, Nationalhymne, Rückmarsch. Theilnehmen am Zuge werden die Gewerke, Gesangvereine, Turnverein, freiwillige Feuerwehr. Die Brücke wird während des Aktes durch Militär abgesperrt werden. Sehr wünschenswerth ist, daß namentlich die Häuser, durch welche der Zug sich bewegt, Breite-, Elisabethstraße ꝛc., durch Flaggen geschmückt werden.

— [Landwirthschaftliches.] Nach einer alten Bauernregel soll der Roggen am 1. Mai so hoch sein, daß sich eine Krähe darin verstecken kann. Wenn dies der Fall ist, soll auf eine fruchtbare Ernte zu rechnen sein. Bewährt sich die Wahrheit dieser Bauernregel, dann verspricht das Jahr 1890 für die Landwirthschaft ein selten günstiges zu werden, der Roggen setzt bereits Aehren an, der Winterweizen, der sonst erst um diese Zeit zu grünen anfängt, ist schon hoch emporgeschossen. Die Witterung ist für das Wachsthum der Saaten überaus günstig, auch die Weidefelder sind bereits dicht bezogen und die verschiedenen Gräser schon so hoch herangewachsen, daß man vielfach ohne alles Bedenken den Weidegang beginnen konnte und wird dieser ausnahmsweise frühe Termin der Sommerernährung des Viehes in Anbetracht der vorjährigen recht dürftigen Futterernte sicher allen Interessenten sehr willkommen gewesen sein. — In den letzten Jahren wurde wiederholt die Sorge laut, daß die Entwickelung der amerikanischen Sorghumzucker-Industrie dem hiesigen Zuckerexport gefährlich werden könne, denn Nordamerika ist Deutschlands bester Zuckerkunde und würde eine Verminderung der Ausfuhr dorthin jedenfalls ein bedeutendes Fallen der Zuckerpreise zur Folge haben. Man berichtete auch wiederholt von Verbesserung des Verfahrens, aus Sorghum Zucker herzustellen, und man wies an manchen Stellen guten, mit Hilfe der Staatsprämie zu angemessenem Preise hergestellten Zucker auf, so daß Viele dies junge Gewerbe für durchaus gesund und lebensfähig ansahen. Doch zeigten sich, wie jetzt die „Westpr. Landw. Mitth.“ berichten, andererseits wieder bedeutende Mißerfolge und ist jetzt dieser Widerspruch dadurch aufgeklärt, daß man dahinter kam, wie die scheinbar mit Glück operirenden Fabriken im Stillen Rübenzucker ankauften und diesen dann als Sorghumzucker ausgaben, um die erhebliche dafür ausgesetzte Prämie einzustreichen. Da die Regierung der Vereinigten Staaten jetzt anerkannt hat, wie sie in schamlosester Weise betrogen wurde, so dürfte man nun wohl die Prämiirung des Sorghumzuckers aufgeben und ist der deutsche Landwirth wenigstens einstweilen von der Sorge befreit, dieses lohnende Ausfuhrgebiet zu verlieren.

— [Jagdkalender.] Nach den Bestimmungen des Jagdschongesetzes vom 26. Februar 1870 dürfen im Monat Mai nur geschossen werden: Rehböcke, Auer-, Birk- und Fasanen-Hähne. Der Abschuß alles übrigen jagdbaren Wildes in diesem Monat ist bei Strafe verboten.

— [Die Dienstalters-Zulagen,] welche die Volksschullehrer des Regierungsbezirks Marienwerder nach 10-, bezw. 20 und 30jähr. Dienzeit aus der Regierungs-Haupt-Kasse erhalten, sind für das Rechnungsjahr 1890/91 bereits angewiesen und in monatlichen Raten bei den zuständigen Königlichen Kreis-Kassen abzuheben.

— [Zum Kapitel von den Gehaltsaufbesserungen] geben wir ein Eingesandt wieder, das wir in einem Provinzialblatt finden und eine nicht ungerechtfertigte Anregung enthält: „Eines Standes und seiner Gehaltsbedürfnisse ist bisher nicht gedacht worden, schreibt ein Berliner Blatt, weder im Abgeordnetenhause, noch im Reichstage; wir meinen die Klasse der sogenannten „Kirchendiener“, zu welcher man die Kantoren, Organisten, Küster, Glöckner usw. zählt. Diese Menschen scheinen in die Acht erklärt zu sein; sie stehen noch niedriger als der Knecht oder gewöhnliche Arbeiter, denn man hat ihrer bei der Invaliditäts- und Altersversicherung nicht einmal gedacht. Ihr Gehalt ist seit Jahrhunderten dasselbe, einen großen Theil desselben müssen sie sich in der Parochie durch verschiedene Umgänge erbetteln. Ihre Amtsobliegenheiten sind größere geworden, ihre Unterthänigkeit ist oft peinlich. Den Herren Geistlichen hat man das Gehalt erhöht und ihnen sogar eine Emeritenpension festgesetzt; der Arbeiter sieht heute einem ruhigen Alter entgegen, nur die armen Kantoren, Organisten, Küster usw. stehen verlassen da. Wir haben Kirchen, an welchen der geistliche Herr ein festes Gehalt von 3000 bis 20 000 Mark bezieht, der Kantor oder Organist 50 bis 200 M., ja ich kenne Kirchen, an welchen der Organist ein festes Gehalt von wörtlich 24 Mark jährlich bezieht. Ein Blick in die Kirchen-Etats wird meine Behauptung bestätigen. Der Inhaber der Pfarrstelle hat 100 bis 500, ja sogar 1000 Morgen Acker, der Kantor oder Organist wenig oder gar kein Land. Der geistliche Herr bezieht an Accidenzien so und soviel, der Kantor oder Organist den 10. oder 20. Theil davon. Ein Gleiches ist es auch mit den eigentlichen Kirchendienern usw. Der Inhaber der Pfarrstelle ist definitiv angestellt, den Kantor, Organisten usw. kann man jederzeit aus seinem Amte entfernen. Ich glaube, es wäre Zeit, daß diese Angelegenheit auch einmal im Hause der Abgeordneten besprochen und daß durch ein Gesetz ein festes Gehalt für diese Kategorie von Menschen bestimmt, resp. eine Gehaltsskala für den „Kirchendiener“ festgesetzt werde.“

— [Der denaturirte Spiritus] ist nach einer neuerdings ergangenen Anordnung des Herrn Ministers mit Rücksicht auf die unzureichende Wirksamkeit der Denaturirungsmittel gegen spätere Verarbeitung des denaturirten Spiritus zu Genußzwecken auch fernerhin als „Spiritus“ im Sinne der Reichsgewerbeordnung anzusehen, zu dessen Verkauf im Kleinhandel es einer polizeilichen Erlaubniß bedarf. Die Polizeibehörden sind daher angewiesen worden, den Kleinhandel mit denaturirtem Spiritus ohne Erlaubniß vorkommenden Falls behufs Einleitung des Strafverfahrens der zuständigen Staatsanwaltschaft anzuzeigen.

— [Der Westpreußische Provinzial-Schützenbund] wird sich an dem vom 6. bis 13. Juli in Berlin stattfindenden zehnten deutschen Bundesschießen betheiligen. Die westpreußischen Kameraden tragen einheitliche Uniform: dunkelgraue Joppe, Schlapphut und Feder.

— [Für Schützen.] Der „Reichsanzeiger“ meldet: Vom 5. bis 17. Mai findet in Rom das erste nationale Scheibenschießen Italiens statt. Der König von Italien hat das Ehrenpräsidium davon übernommen. Unter den Preisschießen befinden sich auch solche, wo fremde Schützen zugelassen werden. Italienischerseits wird es gern gesehen, wenn deutsche Schützen in größerer Anzahl theilnähmen. Denselben werden Reisevergünstigungen gewährt, auf den italienischen Eisenbahnen eine Preisermäßigung von 75 Prozent in Courierzügen und 50 Prozent in gewöhnlichen Zügen. Fremde Schützen in Anzahl von mindestens 300 können von der italienischen Grenze besondere Züge nehmen. Jeder Theilnehmer ist berechtigt ein Gewehr und 200 Patronen zollfrei mitzubringen.

— [Coppernikus-Verein.] Die Maisitzung findet Montag, den 5. d. Mts., um 8 Uhr im Schützenhause statt. Außer einer Aufnahme liegt ein Antrag auf Erweiterung des Schriftentausches und andere Mittheilungen des Vorstandes vor. Den Vortrag hält Herr Oberlehrer Herford über das deutsche Volkslied.

— [Monatsoper.] Als eine in jeder Beziehung gut gelungene Vorstellung muß die gestrige bezeichnet werden, in welcher von der Künstlerschaar des Herrn Schwarz Neßler's „Der Trompeter von Säkkingen“ gegeben wurde. Sichtlicher Eifer, das Beste zu bieten war bei allen mitwirkenden Kräften unverkennbar, und dieser Eifer hatte einen derartigen Erfolg, daß das Publikum wiederholt, selbst bei offener Szene, mit seinen Beifallsbezeugungen nicht zurückhielt. Fräulein Ottermann hatte die Partie der Marie übernommen. Stimme, Schule und Spiel der Dame kamen gestern zur vollen Geltung, sie gab ein echtes deutsches Edelfräulein, das gern bereit ist, für seine Liebe die Vorrechte der Geburt zu opfern und wohl verdient, von den Minnesängern verherrlicht zu werden. Auf gleicher künstlerischer Stufe stand Herr Heinrich Städing (Werner). Er war vorzüglich disponirt, sein Tenor klang während des ganzen Abends rein, sein Vortrag „Behüt Dich Gott“ trug ihm wohlverdienten stürmischen Applaus ein. Herr Düsing, den wir gerne in der Partie des Freiherrn wieder gehört hätten, war plötzlich erkrankt, für ihn mußte Herr Schwabe eintreten, der in gesanglicher und schauspielerischer Beziehung eine tadellose Leistung gab, die zum Gelingen der ganzen Aufführung wesentlich beigetragen hat. Die übrigen Rollen waren recht gut besetzt, die Ausstattung ließ nichts zu wünschen übrig, das Zusammenspiel ging flott von statten, das Orchester zeigte sich seiner Aufgabe gewachsen. — Nun eine Bitte an das Publikum. Herr Schwarz hat, das steht entschieden fest, hervorragende Kräfte gewonnen, er bietet dem Publikum einen hier seltenen künstlerischen Genuß; bisher hat er aber gebührende Unterstützung nicht gefunden, das kunstsinnige Publikum bitten wir, ihm eine solche fortan zu Theil werden zu lassen.

— [Einsegnung.] In der altst. evang. Kirche findet morgen Sonntag die Einsegnung der Konfirmanden des Herrn Pfarrer Jacobi statt. Um Störungen fern zu halten, werden vom Beginn der Einsegnung bis zum Schlusse die Kirchenthüren geschlossen sein.

— [Vom städt. Schlachthause.] Im Monat April sind im hiesigen Schlachthause 47 Stiere, 42 Ochsen, 139 Kühe, 744 Kälber, 362 Schafe, 9 Ziegen und 324 Schweine geschlachtet, im Ganzen 1667 Thiere. Von auswärts ausgeschlachtet zur Untersuchung eingeführt sind: 64 Großvieh, 209 Kleinvieh, 417 Schweine, zusammen 690 Stück. Davon sind beanstandet: Wegen Tuberkulose 8 Rinder, 1 Schwein, wegen Finnen 4 Schweine.

— [Die Spritzenleute,] welche an den letzten Uebungen theilgenommen haben, erhalten ihre Entschädigung Montag, den 5. d. Mts., Nachmittags 6 Uhr im Bureau des Herrn Polizei-Kommissarius Finckenstein.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 3 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,86 Meter.

Kleine Chronik.

* Karlsruhe. Denkmal für den ersten gefallenen deutschen Soldaten im Kriege 1870/71. Die stattliche Reihe der Kriegerdenkmäler wird im Sommer d. J. um ein weiteres vermehrt werden, und zwar um einen Gedenkstein für den ersten gefallenen Soldaten in dem deutsch-französischen Kriege, Lieutenant Herbett Winsloe vom 3. badischen Dragoner-Regiment, welcher auf einem Rekognoszirungsritt fiel. Die Einweihung des Monuments findet am 25. Juli d. J. unter Betheiligung der Kriegervereine in feierlicher Weise statt.

* Bruchsal. Auf dem Marsche erstach vor ungefähr vier Wochen ein Dragoner aus Göldhausen mit seiner Lanze einen Tambour des dritten Infanterie-Regiments in Niederbühl bei Rastatt in Folge eines vorhergegangenen Wortstreites. Der Dragoner wurde wegen dieser That vom Kriegsgericht zum Tode verurtheilt. Die Vollstreckung des Urtheils erfolgte am Montag nach militärischen Gesetzen durch Erschießen.

* Lehrerin: „Aber Franziska, Sie sind nun bereits dreizehn Jahre alt und noch nicht einmal imstande, Ihren eigenen Familiennamen richtig zu schreiben!" — Franziska: „Aber, Fräulein, das ist ja auch nicht nöthig — für die paar Jahre noch!"

Handels-Nachrichten.

Die Beförderung von Getreide in loser Schüttung ist nunmehr auch im Hanseatisch-Ostdeutschen Verbande zulässig.

Submissions-Termine.

Königl. Eisenbahn-Bauinspektor Gette-Graudenz. Vergebung der Reparatur-Arbeiten auf der Eisenbahnstrecke Lascowitz-Jablonowo und zwar: 1. Maurer-Reparatur-Arbeiten, 2. Zimmer-, Tischler-, Schlosser- und Glaser-Reparatur-Arbeiten, 3. Töpfer-Reparatur-Arbeiten, 4. Maler-Reparatur-Arbeiten, 5. Pflaster-Reparatur-Arbeiten. Termin am 19. Mai d. J., Vormittags, und zwar zu 1 und 2 um 10 Uhr, zu 3 und 4 um $10^1/_4$ Uhr, zu 5 um $10^1/_2$ Uhr, bis zu welchem Angebote einzureichen sind.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 3. Mai sind eingegangen: Szymanski von Warschawski-Opole, an Verkauf Thorn 3 Traften 1706 kief. Rundholz; Jedlinski von Goldhaber-Opole, an Verkauf Thorn 3 Traften 1866 kief. Rundholz; Rotenberg von Labendsch-Simiatycz, an Schapiro-Danzig 6 Traften 3664 kief. Rundholz; Schulz von Donn-Wisno, an Groch-Brahemünde 4 Traften 1864 kief. Rundholz; Felscher von Donn-Maluwka, an Verkauf Thorn 4 Traften 2195 kief. Rundholz; Fischer von Donn-Wischkow, an Verkauf Thorn 4 Traften 1853 kief. Rundholz; Baron von Wahl-Plawa, an Verkauf Thorn 4 Traften 2300 kief. Rundholz; Salzmann von Löwenherz u. Komp.-Lemberg, an Ordre Danzig u. Stettin 6 Traften 80 eich. Plançons, 259 kief. Schwellen, 1344 eich. Schwellen, 8032 Mauerlatten, 1766 Sleeper, 2369 Faßdauben; Matzek von Schulz-Tykoczyn, an Schulz-Bromberg 1559 kief. Rundholz, 410 Mauerlatten.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 3. Mai.

Fonds: fest.			2. Mai.
Russische Banknoten		229,80	228,65
Warschau 8 Tage		229,50	228,25
Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$%		101,60	101,60
Pr. 4% Consols		106,50	106,40
Polnische Pfandbriefe 5%		67,10	66,90
do. Liquid. Pfandbriefe		63,00	62,90
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. II.		99,10	99,25
Oesterr. Banknoten		172,50	172,45
Diskonto-Comm.-Antheile		217,30	215,50
Weizen:	Mai	198,00	198,50
	September-Oktober	186,70	187,00
	Loco in New-York	1 d 2 c	1 d $1^1/_4$ c
Roggen:	loco	168,00	167,00
	Mai	168,20	168,20
	Juni-Juli	164,00	164,70
	September-Oktober	154,00	154,70
Rüböl:	Mai	70,30	70,00
	September-Oktober	58,00	57,80
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	54,50	54,50
	do. mit 70 M. do.	34,70	34,60
	Mai-Juni 70er	34,10	34,00
	August-September 70er	35 10	35 10

Wechsel-Diskont $4^1/_2$; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $4^1/_2$%, für andere Effekten 5%.

Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 3. Mai 1890.

Wetter: warm.

Weizen sehr kleines Geschäft, 127 Pfd. bunt 177/8 M., 129/30 Pfd. hell 181 M.

Roggen unverändert, schwaches Angebot, 120/1 Pfd. 158 M., 124 Pfd. 160/1 M.

Gerste Futterw. 120—125 M.

Erbsen Futterw. 138—142 M.

Hafer 159—163 M.

Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 3. Mai.

(v. Portatius u. Grothe.

Unverändert.

Loco cont. 50er	—,—	Bf.,	53,75	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	—,—	„	33,75	„	—,—	„
Mai	53,75	„	53,75	„	—,—	„
„	—,—	„	33,75	„	—,—	„

Danziger Börse.

Notirungen am 2. Mai.

Weizen unverändert, Transit gefragt. Bezahlt inländischer hellbunt 120 Pfd. 178 M., weiß 124/5 Pfd. und 125/6 Pfd. 184 M, Sommer- 124 Pfd. 181 M., 127 Pfd. 184 M., polnischer Transit hellbunt 129/30 Pfd. 149 M.

Roggen unverändert. Bezahlt inländ. 126 Pfd. und 127 Pfd. 155 M., poln. Transit besetzt 123/4 Pfd. 105 M., russ. Transit 110 Pfd. 100 M.

Gerste russische 106—109 Pfd. 108—112 M.

Hafer inländischer 152 M. bez.

Kleie per 50 Kilogr. zum See-Export Weizen- 4,10—4,25 M. bez.

Rohzucker stetig, Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 12,25 M. bez. per 50 Kilogr. inkl. Sack.

Telegraphische Depeschen der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Barcelona, 3. Mai. Gestern Abend zerstreute die Zivilgarde fortgesetzt sich bildende Streikergruppen, sie mußte die Waffen gebrauchen; mehrere Revolverschüsse sind gefallen, zwei Personen wurden verwundet. Das Standrecht ist für Barcelona und Umgegend soeben proklamirt.

Zur Verbesserung von Suppen, Saucen u. Gemüsen sollte in keinem Haushalt **Kemmerich's** Fleisch-Extract fehlen.
Das Beste ist stets das Billigste!

„Soolbad Inowrazlaw"
Saison vom 15. Mai bis 15. September.
Anfragen wegen Wohnungen 2c. sind an die Bade-Inspektion z. H. des Herrn Hauptmann **Knox** hier zu richten.
Der Magistrat.
(gez.) Dierich.



Geld-Schränke empfiehlt Leopold Labes, THORN, Bäckerstraße.

Schmerzlose Zahnoperationen künstliche Zähne u. Plomben.
Alex Loewenson, Culmer-Straße.

Brillant-Aufbürstfarben zum Ueberbürsten verblichener Kleider- und Möbelstoffe, **à Flasche 25 Pfennig,** bei **Anton Koczwara,** Drogenhandlung.

Kannen, Eimer, Töpfe 2c. am billigsten bei **H. Patz,** Klempnermeister. Schuhmacherstraßen-Ecke. **Bauarbeiten u. Reparaturen** gut u. billig.



Dr. Fernest'sche Lebensessenz. General-Depot: **C. Lück,** Colberg.
Sichere Hülfe gegen Magenkrampf, Magenkatarrh, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden, Verstopfung, Kopfschmerz, Hautausschlag, Krämpfe, Rheumatismus, Nur ächt mit obiger Schutzmarke! Preis per Flasche 50 Pfg., 1 M. und 1 M. 50 Pfg.
Vorräthig in **Thorn** in der Raths-Apotheke bei Apotheker **Schenck.**



Goldene Medaille Welt-Ausstellung Paris 1889.

Bei Mangel an Freßlust, bei Blutmelken, zur Verbesserung der Milch, bei den meisten Affektionen der Athmungs- und Verdauungsorgane, bei Drüsen und Kolik ist laut langjähriger Erprobung für Pferde, Hornvieh und Schafe das bestbewährteste Unterstützungsmittel Kwizda's Korneuburger Viehnährpulver. Preis einer Schachtel 70 Pfg., einer großen Schachtel Mk. 1.40. — Zur Stärkung und Wiederkräftigung der Pferde vor und nach großen Strapazen gebraucht man mit sicherstem Erfolg Kwizda's k. u. k. ausschl. priv. Restitutionsfluid (Waschwasser). Unentbehrlich als unterstützendes Mittel bei Behandlung von Verrenkungen, Verstauchungen, Sehnenklapp, Steifheit der Sehnen, Gliederschwäche, Lähmungen und Geschwulsten, verleiht dem Pferde Anregung und befähigt zu hervorragenden Leistungen. Preis einer Flasche Mk. 3. — Man achte auf die Schutzmarke und verlange ausdrücklich Kwizda's Präparate. Kreisapotheke Korneuburg bei Wien des Franz Joh. Kwizda, k. u. k. österr. und königl. rumän. Hoflieferant für Veterinär-Präparate. Kwizda's Korneuburger Viehnährpulver und Kwizda's k. u. k. ausschl. priv. Restitutionsfluid, auf vielen landwirthschaftlichen Ausstellungen preisgekrönt, sind echt zu haben in **Thorn** in der **Raths-Apotheke.**

Mondamin alleinige Fabr. **Brown & Polson** k. engl. Hofl.
Entöltes Maisproduct. Zu **Puddings, Fruchtspeisen, Sandtorten,** zur **Verdickung** von **Suppen, Saucen, Cacao** vortrefflich. In Colonial- und Drog.-Hdlg. 1/1 und 1/2 Pfd. engl. a 60 und 30 Pfg.

Unterzeichneter, jetzt längere Zeit in Rußland beschäftigt gewesen, empfiehlt sich zur **Anfertigung von Glasmalereien, Bleiarbeiten in Kirchenfenstern, Treppen- 2c. Fenstern, sowie aller Glaserarbeiten** bei billigster Berechnung und bittet um geschätzte Aufträge. **Felix Keller,** Gerechtestr. 120, parterre.

Vorzüglich gutsitzende **CORSETS.** **Geschw. Bayer.** Alter Markt 296.

KWIZDA's Gicht-Fluid seit Jahren erprobtes Hausmittel gegen **Gicht, Rheuma u. Nervenleiden.** Man überzeuge sich von der vorzüglichen Wirksamkeit durch einen Versuch. Schutzmarke. Um Verwechslungen vorzubeugen, wird gebeten, beim Ankauf stets **Kwizda's Präparat** zu verl. u. ob. Schutzmarke zu beachten. Preis à Fl. Mk. 2. Franz Joh. Kwizda, Kreisapotheke Korneuburg b. Wien, k. u. k. österr. u. königl. rumän. Hoflief. Echt zu beziehen in **Thorn in der Raths-Apotheke.**

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 20. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Joh. Müller über das *gestörte Nerven- und Sexual-System* Freizusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken. **Eduard Bendt,** Braunschweig.

Zur mütterlichen Pflege von 3 Kindern und Führung der Wirthschaft eines Wittwers wird eine gewissenhafte, reinliche Person gesucht. Näheres in der Expedition d. Ztg.

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam (Einreibung). **Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatismus, Gicht, Zahnschmerz, Kopfschmerz, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Erlahmung, Kreuzschmerzen, Brustschmerzen, Hexenschuß** 2c. 2c. Zu haben in **Thorn: Neustädt. Löwen-Apotheke, Raths-Apotheke,** Breitestr. 53 und in der Apotheke in **Culmsee** a Flacon 1 Mark.

Flaschenbiere! Münchener Löwenbräu, Braunsberger, Königsberger, Grätzer, Bairisch, Engl. Porter empfiehlt **M. Kopczynski,** Thorn Rathhaus. Gegenüber der Kaiserlichen Post.

Soeben trafen ein für die Saison: **diverse natürliche Mineralbrunnen frischer 1890er Füllung u. Brunnensalze.** Neben anderem offerire äußerst billig: **Ungarisches (Hunyadi Janos) Bitterwasser** pro Flasche 0,60 Mark bei 10 Fl. 0,55 Mk. **Friedrichshaller Bitterwasser** pro Fl. 0,70 M., bei 10 Fl. 0,65 M. **Staßfurter Badesalz** pro Ctr. 3,50 Mk. **Emser u. Sodener Mineralpastillen** pro Originalkarton 0,75 Mk. **Die Medizinaldrogerie zu Mocker.**

Spargel, jedes Quantum. Bestellungen nehmen entgegen: **J. G. Adolph, Theod. Liszewski, Kasimir Walter.**

ca. 2000 Centner gut gesäuerte Schnitzel, à 30 Pfg. p. Ctr., franko Waggon Culmsee resp. frei Fuhre, haben wir noch abzugeben. **Zucker-Fabrik Culmsee.**

Treber verkauft billig **Die Brauerei in Podgorz.**

ff. Bratheringe à Faß M. 2,25,
Russ. Sardinen „ „ „ 2,25,
Franz. Oelsardinen „ Dose „ 0,60
bei **Joseph Bry,** Neust. Markt.

5 Steindrucker finden Beschäftigung bei **Adolph H. Neufeldt,** Metallwaarenfabrik und Emaillirwerk, Elbing.

1 sehr großes **Vogel-Heckgebauer** billig **zu verkaufen** Elisabethstr. 84, 1 Tr.

Sämmtliche Pariser **Gummi-Artikel** **J. Kantorowitz, Berlin No. 28.** Arkonaplatz. Preislisten gratis.

Jede Dame benütze zur Pflege des Teints nur die berühmte Hoflieferant- **„Puttendörfer'sche"** Schwefelseife, v. Dr. Alberti als einzig echte gegen rauhe Haut, Pickeln, Sommersprossen 2c. empfohlen. Pack 50 Pf. echt bei **Hugo Claass,** Drogenhdl.

2 Klempnergesellen verlangt **A. Ullmann, Podgorz.**

1—2 Lehrlinge können sich melden. **L. Meiler,** Schmiedemstr. Bachestr. 19.

Lehrling, zum Erlernen der Bäckerei verlangt **Th. Rupinski, Thorn.**

Ein Schreiber (Anfänger) kann sofort in ein Rechtsanwalts-Bureau eintreten Näh. in d. Expd. d. Ztg.

Einen unverheirath. Arbeiter sucht p. sofort **Georg Voss.**

Für mein **Galanterie-, Kurz- u. Spielwaaren-Geschäft** suche ich per sofort **eine junge Dame** als **Verkäuferin** zu engagiren. **Max Cohn.**

1 junges Mädchen sucht Stelle als Kassirerin oder sonst ein Engagement. Zu erfr. in d. Exp. d. Ztg.

Wohnung gesucht von 5—6 großen Zimmern, Zubehör, Stallung für 2 Pferde, Burschengelaß u. s. w. Anerbietungen mit näherer Angabe, auch des Preises in den **„Drei Kronen"** abzugeben. **von Neumann.**

1 gr. Laden zum 1. October cr. zu vermiethen. **O. Szczypinski,** Heiligegeiststr. 162.

Ein Laden, zu jedem Geschäft sich eignend, ist von sofort zu vermiethen, sowie eine **kleine Wohnung** Seglerstr. 140, II.

Eine herrschaftl. Wohnung, 1. Etage, bestehend aus vier großen Zimmern, Alkoven u. Zubehör, mit Wasserleitung ist von sofort zu vermiethen. **Georg Voss,** Baderstraße.

Eine herrschaftliche Wohnung ist in meinem Hause, Bromberger Vorstadt, Schulstr. Nr. 113, von sofort zu vermiethen. **G. Soppart.**

Ein Zimmer, parterre, mit Schaufenster zum Comtoir passend, gleich zu vermiethen Culmerstr. Nr. 309/10.

Eine Wohnung, bestehend aus 4 Zim., Entree, Küche, Zubehör ist von sofort zu verm. **Murzynski,** Gerechtestr. 122/23

Eine Wohnung, 1 Treppe hoch, von 2 Zimmern, Küche, Entree u. Kellerraum, ist sofort zu verm. Culmerstr. Nr. 309/10.

Ein Wohnkeller, auch zum Geschäft geeignet, sofort zu verm. Gerechtestr. 118.

1 Wohnung, 2 u. 3 Zimmer nebst Zubehör **zu vermiethen** Kl.-Mocker Nr. 587, vis-à-vis dem alten Viehmarkt (Wollmarkt). **Casprowitz.**

E. m. Zim. m. P. sof. z. verm. Gerstenstr. 134.

1 möbl. Zim. Brückenstr. 19, Hinterh. 1 Tr.

Kl. möbl. Zimmer zu verm. Brückenstr. 6, I.

Für Kranke und Reconvalescenten.
! Prima Medicinalwein! ff. süßer **Ruster Ausbruch,** garantirt reiner Naturwein, Liter **3** Mark, 10 Liter **26** Mark, empfiehlt **Anton Koczwara,** Drogerie, **Thorn.**

Als Plätterin empfiehlt sich in und außer dem Hause **A. Laszinska,** Schillerstr. 411.

Da ich wieder nach Thorn zurückgekehrt bin, empfehle mich den geehrten Herrschaften zum **Plätten** in und außer dem Hause. **Ww. Elditt,** Gerechtestraße 117, III.

Die **2. Etage,** best. aus 6 Zim. u. Zubehör vom 1. April ab zu vermiethen Gerechtestraße 128. Zu erfragen 3 Treppen.

Wohnung, 4 Zimmer nebst Zubehör, Wasserleitung, in der 3. Etage zu vermiethen bei **F. Gerbis.**

1. Etage, 4 Zim. nebst Zubehör v. 1. April 1890 zu vermiethen. **J. Sellner, Gerechtestr. 96.**

Schuhmacherstraße Nr. 386, dem Gymnasium gegenüber, ist die **herrschaftliche Parterre-Wohnung** mit **Wasserleitung** vom 1. Oktober Umstände halber zu vermiethen. Näheres parterre links.

Brückenstraße 11
eine herrschaftliche **Wohnung,** 2. Etage, bestehend aus 5 Stuben, 2 Kabinets, großem Entree, Küche, Keller und Zubehör, vom 1. Oktober cr. zu vermiethen. **W. Landeker.**

Umzugshalber ist **Alter Markt 289** die **neu renovirte Balkonwohnung** in der ersten Etage vom 1. Oktober zu vermiethen. Näheres bei **Moritz Leiser,** Breitestraße 84.

1 kl. möbl. Zim. zu verm. Tuchmacherstr. 154, I.

Möblirte Zimmer, auch als Sommerwohn., von sofort zu vermiethen Fischerstraße 129 b.

Gut möbl. Zim., mit auch ohne Beköst., für 1 od. 2 Herren Araberstr. 188, II.

Möbl. Zim. zu verm. Coppernikusstr 233, III.

In Mitte der Stadt sind **mehrere Zimmer,** mit oder ohne Dienergelaß, am liebsten unmöblirt, **abzugeben.** Näheres in der Expedition d. Zeitung.

1 möblirtes Zimmer zu vermiethen Gerechtestraße 129, 1 Tr.

Ein kleines möbl. Zimmer, nach vorne heraus, mit apartem Eingang, sofort zu vermiethen. **Paul Schulz,** Museum,

Ein freundl. möbl. Zimmer zu verm. Mauerstraße Nr. 1, 4 Tr.

Ein fein möblirtes Zimmer zu vermiethen Tuchmacherstraße 154, 1 Tr.

1 möbl. Zim. z. verm. Tuchmacherstr. 174.

V. s. **ein Logis** für einen anständigen Herrn Brückenstraße 15, Hinterhaus 2 Tr.

1 möbl. Zim. mit Beköstigung zu verm. Heiligegeiststr. 193, 2 Tr. nach vorn.

Ein Keller, zum Geschäft sich eignend, ist Schiller- u. Breitenstraßen-Ecke von sofort zu vermiethen. **A. Kotze**

Die Kellerräumlichkeiten in unserm Hause Nr. 88, welche sich zu **jedem Gewerbebetrieb sehr gut** eignen, sind sofort zu vermiethen.
Thorn. **C. B. Dietrich & Sohn.**

Heute Vormittag 10 Uhr verschied nach kurzem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, der pensionirte Wallmeister

Albert Schröder

im 57. Lebensjahre, was tiefbetrübt anzeigen

Podgorz, 2. Mai 1890.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am 5. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Zum Begräbnisse unseres Collegen und ältesten Innungsmeisters Herrn **Gustav Wolff** bittet die Innungscollegen, sich **Montag, 3 Uhr Nachm.**, pünktlich bei **Nicolai** zu versammeln

Der Vorstand der Fleischer-Innung.
W. Thomas.

Bekanntmachung.

Die Erhebung des Schulgeldes für die Monate April/Juni cr. resp. für die Monate April und Mai wird

in der Höheren und Bürger-Töchterschule
am Dienstag, den 6. d. Mts., von Morgens 8½ Uhr ab,
in der Knaben-Mittelschule
am Mittwoch, den 7. d. Mts., von Morgens 8½ Uhr ab

erfolgen.

Thorn, den 2. Mai 1889.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die **Pfarrstelle** an der unter unserem Patronat stehenden **neustädtischen evangelischen Kirche** hierselbst ist durch den Tod des bisherigen Inhabers erledigt und vom **1. October 1890 ab neu zu besetzen.**

Bewerber um die Stelle werden ersucht, ihre Meldungen unter Beifügung der Zeugnisse und eines Lebenslaufs bis zum 15. Juni 1890 bei uns einzureichen.

Das Einkommen der Stelle ist auf 3973 Mark neben freier Wohnung geschätzt, dasselbe wird sich indessen in Kurzem dadurch in etwas vermindern, daß einige gastweise zur neustädtischen Kirche gewiesene Ortschaften von dieser abgezweigt werden. Zur Zeit umfaßt die Gemeinde etwa 5000 Seelen mit 8 Schulen.

Thorn, den 1. Mai 1890.

Der Magistrat.

Neubau des Artushofes.

Die Anlieferung von Eisenzeug, als Bolzen, Schienen, Hängeeisen ꝛc für oben bezeichneten Neubau soll im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. **Angebote** in verschlossenem Umschlage mit entsprechender Aufschrift sind **bis zum 7. Mai**, Vorm. 11 Uhr, im **städtischen Bauamte** einzureichen, zu welchem Termin die Offerten geöffnet und in Gegenwart etwa erschienener Unternehmer verlesen werden sollen. Die Lieferungsbedingungen sowie Anschlags-Auszüge können vorher im Stadtbauamt eingesehen, auch von dort gegen Erstattung von 1,00 Mk. Abschreibegebühren bezogen werden.

Thorn, den 1. Mai 1890.

Der Magistrat.
Die Bau-Kommission.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 6. Mai cr., Vormittags 10 Uhr

werde ich in resp. vor der Pfandkammer des Kgl. Landgerichts hier

1 schwarzen Tuchfrack und schwarze Hose, 1 Arbeitspferd,

sowie freiwillig eine **Partie Tricots** öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Nitz, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, den 6. Mai cr., Vormittags 10 Uhr

werde ich in der Pfandkammer des Königl. Landgerichtsgebäudes hierselbst

1 Regulator, 1 Sopha mit grauem Bezug und 1 Tisch

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Thorn, den 3. Mai 1890.

Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 7. Mai d. J., Vorm. 10 Uhr,

werde ich auf dem Gute Hohenhausen per Ostrometzko eine große Partie eleg. Möbel als:

Sophas, Sessel, Stühle, Tische, Spinde, Bettgestelle, Matratzen, 1 Flügel, 1 Harmonium ꝛc., sowie 1 Kutschwagen, 2 Verdeckwagen, 200 Stück Mutterschafe, 1 Reitpferd, 4 braune Kutschpferde, 2 Goldfüchse, 80 Meter Stangen, 130 Meter Klobenholz, 200 Meter Stubben, 420 Haufen Strauch u. a. m.

öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Nitz, Gerichtsvollzieher in Thorn.

---

1 großes Oelgemälde, Winterlandschaft, mit prachtv. Gold-Barockrahmen, wegen Umzug bill. **zu verk.** Elisabethstr. 84, 1 Tr.

S. Weinbaum & Co., Thorn.

Modewaaren. Confection. Wäsche.

Die Neuheiten der laufenden Saison

sind in reichster Auswahl am Lager.

Im eigenen Atelier werden

Costüme und Mäntel

jeden Genres unter Leitung einer **neu engagirten ersten Directrice** auf das Allerbeste nach neuesten Schnitten und odellen unter Garantie für tadellosen Sitz angefert'gt.

Gefl. Aufträge werden rechtzeitig erbeten, damit prompte Lieferung erfolgen kann.

15,000 Mark,

im Ganzen oder getheilt, sollen pupillarisch sicher gegen mäßigen Zins verliehen werden. Näheres in der **Ortskrankenkasse.**

Der Vorstand der allgemeinen Ortskrankenkasse.
F. Stephan,
Vorsitzender.

Mein Haus auf der Bromberger Vorstadt, 2. Linie Nr. 172, neu ausgebaut, ist unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.**

Kwiatkowski.
Thorn, Gerechtestraße Nr. 118.

Zu der am 12. Mai beginnenden 3. Klasse **der Schloßfreiheit-Lotterie** habe ich auf vielseitigen Wunsch wieder **10 Loose** zu einem **Gesellschaftsspiel** aufgelegt, und lade zur Theilnahme ein. Die Antheile werden in 1/10-, 1/20-, 1/40-, 1/80-Abschnitten ausgegeben, und stellt sich der Preis derselben wie folgt: 1/10 100 M., 1/20 50 M., 1/40 25 M., 1/80 12.50 Pf. Die Loose trag. folg. Num.: 55346 105336 105337 105338 105339 188502 188503 188504 188505 188506.

Ernst Wittenberg, Lott.-Comt., Seglerstr. 91.



XII. Pferdemarkt

für Luxus- u. Gebrauchs-Pferde

in Inowrazlaw

am 19. und 20. Juni 1890

mit Verloosung von auf dem Markte angekauften Pferden. Anmeldungen zu den Ställen sind bis zum **12. Juni** schriftlich an Herrn **L. von Grabski** in **Inowrazlaw** zu richten. Spätere Anmeldungen können nur nach Maßgabe des vorhandenen Raumes berücksichtigt werden.

Preise der Pferdestände:

In den Ställen für die ganze Dauer des Marktes pro Pferd 4 M.
für einen besonderen Kastenstand " " 6 "
auf freiem Gehöft pro Pferd und Tag 0,50 "

Die Einstellung der Pferde in die Ställe ist vom **16. bis 24. Juni** gestattet. Eintrittsgeld pro Person und Tag 0,50 M. Pferdewärter erhalten Freikarten. Gleichzeitig findet auf dem Pferdemarkte **eine Ausstellung von Wagen, landwirthschaftlichen Maschinen und Ackergeräthen aller Art statt.** Jeder Aussteller zahlt bei der Anmeldung, welche ebenfalls an Herrn **L. v. Grabski** zu richten ist, 10 M. und erhält dafür einen Raum bis 1 Ar Flächeninhalt angewiesen. Für etwaigen Mehrverbrauch an Platz zahlt derselbe 0,10 pro qm.

Das Comité.
L. v. Grabski, W. Geisler, Graf zu Solms, R. Timm, J. v. Trzebiński.

Königsberger

Pferdelotterie.

Ziehung den 14. Mai.

Loose **à 3 Mark** in **Thorn** bei Herrn **Ernst Wittenberg.**
Wiederverkäufer wollen sich gefl. melden.

Marienburger Geld-Lotterie, Ziehung am 7. Mai; Loose a 3 Mk. 25 Pf, Halbe Antheile a 1 Mk. 75 Pf. **Königsberger Pferde-Lotterie**, Ziehung am 14. Mai; Loose a 3 Mk. 25 Pf. **Stettiner Pferde-Lotterie**, Ziehung am 20. Mai; Loose a 1 Mk. 10 Pf. empfiehlt das Lott.-Compt. von **Ernst Wittenberg**, Seglerstraße 91.

Wegen Umzugs ist eine fast ganz neue Garnitur (Sopha, 2 Sessel) von Nußbaum, dunkel mit violettem Plüschbezug, sowie andere Möbel, auch ein Zweirad billig zu verkaufen.

Bromb. Vorst. 1. L. 11a, 2 Tr.

Mineralwasser-Fabrik

Max Pünchera,

Strobandstr. Nr. 15

empfiehlt

Selterwasser mit destillirtem Wasser bereitet, in Syphons, Patentflaschen und grünen Korkflaschen.

Brause-Limonaden,

ein erfrischendes wohlschmeckendes Getränk.

Himbeer-, Apfelsinen- und Citronen-Saft.

Central-Depot

für in- und ausländische Biere

von

PLÖTZ & MEYER,

Thorn, Neust. Markt 257, im Hause der Caffee-Rösterei,

offerirt für hier und außerhalb frei ins Haus:

Sorte		Preis		Menge		Preis
Königsberger (Schönbuscher) März-Bier	p. Fl.	15	Pf.	25	Fl. M.	3,—
Königsberger à la Münchener Spatenbräu	„	15	„	25	„ „	3,—
Braunsberger Lager-Bier	„	15	„	25	„ „	3,—
Kuntersteiner Böhmisch-Bier	„	10	„	36	„ „	3,—
do. Lager-Bier	„	10	„	36	„ „	3,—
Höcherlbräu Culm	„	10	„	36	„ „	3,—
Bogguscher Doppel-Malz-Extract-Bier	„	25	„	13	„ „	3,—
Bogguscher Doppel-Malz-Extract.Bier mit Eisenzusatz	„	30	„	11	„ „	3,—
Bogguscher Pilsener-Bier	„	12	„	30	„ „	3.—
do. Lager-Bier	„	10	„	36	„ „	3,—
Echte Biere.						
Münchener Löwenbräu	p. Fl.	20	Pf.	18	Fl M.	3,—
do. Spatenbräu	„	20	„	18	„ „	3,—
Kulmbacher	„	20	„	18	„ „	3,—
Patzenhofer	„	18	„	20	„ „	3,—
Echt englisch Porter	„	35	„	10	„ „	3,—
Grätzer Bier	„	12	„	30	„ „	3,—

Sämmtliche Aufträge werden aufs Sorgfältigste ausgeführt und jede Flasche mit Etiquett versehen. Für Biere in Fässern wird auf Wunsch ein ausführlicher **Preis-Courant** verabfolgt.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein.

Berlin. Gegründet 1875. **Stuttgart.**
Juristische Person. — Staatsoberaufsicht.

Filialdirection: Anhaltstrasse 14. | **Generaldirection: Uhlandstrasse 5.**

Zur Gewinnung von Versicherungen für die

Sterbekasse

des Vereins, werden allerorts tüchtige, stille oder offizielle Mitarbeiter gesucht.

Die Sterbekasse darf als eine der bestfundirten, unter allen deutschen, gleichartigen Unternehmungen bezeichnet werden. Auf die Prämien werden im Jahre 1889

20% Dividenden gewährt.

Am 1. Januar 1890 waren 19,151 Personen mit Mk. 3,788,892 versichert. Die Jahresprämien betrugen Mk. 184,801. 88 Pfg. Die Deckungskapitalien betragen Mk. 651,610.— Pfg.

Prospecte und **Versicherungsbedingungen** werden sowohl von der Direktion als sämmtlichen Vertretern des Vereins stets gerne gratis abgegeben.

Beamte, Kaufleute, Werkführer oder **Arbeiter**, welche durch diese Vertretung eine **Haupt- od. Nebenbeschäftigung** zu übernehmen gesonnen sind, werden um ihre gefl. Offerten gebeten.

Die Drogenhandlung zu Mocker

bringt ihre

ff. Thees, Cacaos, Gewürze etc.

zu Engros-Preisen in empfehlende Erinnerung und offerirt unter anderem als besonders preiswerth:

Schwarzen Pfeffer pro Pfund 1,00 Mk., bei 5 Pfd. 0,95 Mk.
Gewürz (Piment) pro Pfund 0,70 Mk., bei 5 Pfd. 0,65 Mk.
Weißen Pfeffer pro Pfund 1,50 Mark bei 5 Pfd. 1,40 Mk.

B. Bauer.

Prima Virgin.

Saat-Mais

offerirt billigst

B. Hozakowski, Thorn, Brückenstr. 13.

Seradella, Wicken, Lupinen, Buchweizen u. s. w.

offerirt billigst **H. Safian.**

Oeffentl. Bekanntmachung.

Laut Beschlußfassung in der **öffentlichen Maurerversammlung** am **27. April** wird, da ein **Bescheid der Arbeitgeber** am 2. Mai **nicht** erfolgt ist,

die Arbeit am 6. d. Mts. niedergelegt.

J. A.
der Maurer Thorns und Umgegend.
Der Vorstand und die Lohn-Kommission.



Sonnen- und Regenschirme

in größter Auswahl bei

Lewin & Littauer.

Bierdruck-Apparate

jeder Art, mit Kohlensäure und Luftdruck, zu haben bei

A. Kuntz, Brückenstr. 6.

Opern-Ensemble in Thorn.

Volksgarten-Theater.
(J. Holder-Egger.)
Sonntag, den 4. Mai 1890.

Der Freischütz.

Für die Wolfsschlucht ist eine vollständig neue Ausstattung angeschafft worden.

Alles Nähere die Zettel.

Opern-Texte bei Walter Lambeck

Der Vorverkauf in der Buchhandlung von **Walter Lambeck** ist an den Spieltagen von 10—12 Vormittags und von 3—5 Nachmittags, an Sonn- u. Feiertagen **nur** von 11—1 Uhr Vormittags geöffnet.

Victoria-Garten.

Sonntag, den 4. Mai 1890.

Großes

Streich-Concert

der Opern-Capelle

unter persönlicher Leitung des Herrn Direktor **Schwarz.**

Soli für: Piston und Xylophon. Polka für Trommelsolo von Kling.

Entree 25 Pfg. **Anfang 4 Uhr.**

Opern-Ensemble-Thorn.

Victoriagarten

(Genzel.)
Montag, den 5. Mai 1890.

Die lustigen Weiber von Windsor.

Dienstag, den 6. Mai. cr.

Der Wildschütz.

Ziegelei-Park.

Sonntag, den 4. Mai 1890:

Großes

Militär-Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. d. Marwitz (8. Pom.) Nr. 61.

Anfang 4 Uhr. **Entree 30 Pf.**

Friedemann,
Königl. Militär-Musik-Dirigent.

Schützenhaus.

Gartensalon.
Sonntag, den 4. Mai cr.:

Großes Streich-Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.

Anfang 7½ Uhr. **Entree 30 Pf.**
Von 9 Uhr ab **20 Pf.**

Müller,
Königl. Militär-Musik-Dirigent.

Krieger-Fecht-Anstalt.

Wiener Café in Mocker

Hauptversammlung

Sonntag, den 4. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr.

Nichtmitglieder willkommen.

Der Bundesfechtmeister.

Schützen-Verein Mocker.

Heute erstes Uebungsschießen.

Der Vorstand.

Landwehr-Verein.

Haupt-Versammlung

am Montag, 5. d. M., Abends 8 Uhr bei Nicolai.

1. Begrüßung und Verpflichtung der neuaufgenommenen Mitglieder.
2. Einführung des neugewählten Vorsitzenden.
3. Besprechung, betr. die Enthüllungsfeier am 8. d. Mts.
4. Statuten-Vertheilung.
5. Verschiedenes.

Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ist dringend erwünscht

Der Vorstand.

Mailuft! Mailuft! Mailuft!

Im goldenen Löwen in Mocker.

Sonntag, am ersten Maisonntag um 4 Uhr Morgens:

Frühkonzert,

sowie alle folgenden Maisonntage. Hierzu ladet ergebenst ein **F. Kadatz.**

Zu dem am **4. d. Mts.** stattfindenden **Kränzchen** lade ich meine hochverehrten Gönner und Kunden ergebenst ein.

Anfang 4 Uhr.

B. Grajewski, Wollmarkt.

Museum.

Heute Sonntag:

Concert mit nachfolgendem **Tanz.**

Anfang 7 Uhr. **P. Schulz.**

Hildebrandts Restaurant

heute Sonntag von 4 Uhr ab geschlossen.

M. Nicolai.

Hierzu eine Beilage und „Illustrirtes Unterhaltungsblatt".

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.